

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle Mk. frei ins Haus
1, 50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
2 Pfg., Lokalpreis 5 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 1 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Röhlke, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhlke, Groß-Okrilla

Nummer 57

Freitag, den 28. März 1919.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Zur

Feierlichen Entlassung der Konfirmanden

Freitag, den 28. März, abends halb 8 Uhr
im Schulsaal werden die hiesigen Behörden, Eltern und
Erzieher hierdurch ergebenst eingeladen.

Ottendorf-Okrilla, am 27. März 1919.

Die Lehrerschaft.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt
für sämtliche Nummern und zwar: 1 bis 401
Sonnabend, den 29. März 1919, vorm. 8—12 Uhr.
Zur Vermeidung von Ueberrückungen sind Be-
weismängel und Entlassungen sofort bei der Gemeinde-
behörde zu melden.

Ottendorf-Okrilla, am 27. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die bayerische Volkspartei (Zentrum) erklärt einen
Lebensjahrlichen Aufstuf, in dem es heißt: Man täuscht
sich in Weimar nicht. Das bayerische Volk hat sich im
19. Jahrhundert gegen den Versuch einer kurzfristigen Ver-
änderung ausgesprochen, es wird im 20. Jahrhundert sich
eine Entmundigung nicht gefallen lassen. Man verlasse das
bayerische Volk nicht in eine Zwangslage, die es schließlich
zum Aufstuf treiben würde. Auch eine Metzgerkammer
kann uns in Bayern nicht schaden. Wir rufen das
bayerische Volk auf, sich wie ein Mann zu erheben
und seine Freiheit als 1000jährigen Freiheit und
Selbständigkeit, seiner geschichtlichen Ehre und Würde. Die
unergiebige Umänderung des Landtages wird beantragt,
damit er eingeleitet kann in Bayerns Schicksalsunde.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 27. März 1919

Die Entlassung der diesjährigen Konfirmanden
findet schon Freitag, den 28. März, abends halb 8 Uhr
statt, nicht, wie erst geplant am Sonnabend, da am Sonn-
abend in Dresden eine Lehrerversammlung stattfindet.

Am gestrigen Abend hielt der hiesige Gewerbe-Ver-
ein im Gasthof zum Hirsch einen Familienabend ab. Ein
wunderbares Langen vereinte die zahlreich erschienenen Mi-
tglieder und Gäste zu einem gemütlichen Abend. Der Vor-
sitzende, Herr König, wies in der Begrüßungsansprache im
besonderen darauf hin, daß auch für den Gewerbetreibenden
die Zeit einen Zusammenschluß unbedingt notwendig
ist und lud alle dem Verein noch fernstehenden zum
Beitritt ein. Dem Verein, welchen nach alle hiesigen Ge-
werbetreibenden angehören, wünschen wir ein weiteres
Gedeihen und Gelingen.

Geschiehen wurden in der Nacht zum 15. d. Mts.
an der Buchmühle in Komitz zwei Schweine im Gewicht
von je etwa 1 Zentner und am Tatort abgeschlachtet.
Schadensliche Maßnahmen wolle man der Polizei zur
Kenntnis bringen.

Verkehr mit Kaffee-Ersatz. Abschnitt II der Kaffee-
karte A der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt
mit 250 Gramm, der Abschnitt II der Kaffee-Ersatz-
karte B mit 375 Gramm beliefert. Die Abschnitte sind
bis spätestens 31. März 1919 in einem Kleinhandelsge-
schäft zu bestellen. Im übrigen wird auf die amtliche Bekannt-
machung vom 8. Februar 1919 nochmals hingewiesen.

Sachsen wird mit an erster Stelle mit ameri-
kanischen Speck beliefert werden. Daher ist vielleicht schon
in nächster Woche mit dem Eintreffen eines Teiles der für
uns für vier Wochen zugewiesenen 1600 Tonnen Speck im
Angebot zu rechnen. Der Preis wird voraussichtlich gegen
100 bis 5 Mark für das Pfund betragen. Es müssen
den Forderungen der Einnahme Bestimmungen getroffen
werden, durch die Streikende und schuldhaft Arbeitslose von
der Belieferung ausgeschlossen werden. Die einzelnen Ge-
meinden werden nach einander entsprechend den Eingängen
beliefert werden. Eine gleichzeitige Versorgung des ganzen
Landes ist naturgemäß anfangs noch nicht möglich. Es
wird aber jeder Gemeinde nach und nach 100 bis 125 gr

für Kopf und Woche vier Wochen lang zugewiesen werden.
Die sonstige Fleisch- und Fettration bleibt aber daneben
bestehen.

Der ansehnliche Heringsfang. In der Presse war
ein starkes Erscheinen von Herings an der Unterelbe ge-
meldet und dementsprechend reichliche Zufuhr für das
Binnenland angekündigt. Von unterrichteter Seite erfahren
die „Pol. Inf.“ hierüber folgendes: Es ist richtig, daß
dicke Heringschwärme im März erschienen und auch ge-
fangen sind. Der Seefischer-Verein hat für den Herings-
fang in Mengen auch Prämien von 500, 300 und 200
Mark ausgesetzt. Immerhin muß darauf hinweisen
werden, daß auch sehr große Fänge für ganz Deutschland
nur wenig bedeuten. Einen gewissen Prozentsatz erhalten
die Marinier-Anstalten, und von einem Fischüberschuß kann
keine Rede sein. Man wird zufrieden sein können, wenn
auf die Bezugskarten ein paar Feringe verteilt werden
können. Es handelt sich auch um junge grüne Herings,
die einen langen Transport nicht vertragen können. Das
bisher günstige Wetter, das hoffentlich jetzt wieder einsetzen
wird, läßt im übrigen eine günstigere Gestaltung des See-
fischfanges erhoffen. Aber auch hier spielt die Kohlen-
versorgung eine große Rolle. Durch Streik und Kohlen-
mangel werden die Fischdampfer zum Stillliegen gezwungen
und das beeinträchtigt wieder den Seefischfang im umgekehrten
Sinne sehr ungünstig.

Ueber die restlose Auflösung des stehenden Heeres
in Sachsen verhandelt man neue die Korpskommandanten
12 und 19 mit dem Minister für Militärwesen Reutling im
Ständehause in Dresden. Bekanntlich gibt es in Sachsen
nach dem 1. April keine S.-Räte mehr. Statt dessen hat
das Ministerium bestimmt, daß in 15 Orten den Garnison-
kommandos Beauftragte des Ministeriums zugewiesen werden,
die für den Nach- und Sicherheitsdienst mitverantwortlich
sind. Hier hatten nun die Leipziger gedacht, daß das
Offiziere sein sollten. Der Minister konnte ihnen versichern,
daß davon keine Rede gewesen sei. Im Gegenteil, es sollen
das tüchtige Räte sein, die sich in den S.-Räten gut
bewährt haben und auf die sich die Regierung verlassen
kann. Da, wo in den übrigbleibenden Kampfbereichen,
die in der Hauptsache aus den Aktiven bestehen, noch
Kontrollorgane notwendig sind, haben diese fortan ehren-
amtlich tätig zu sein. Den Kassentellen ist es nicht ver-
boten, nach dem 31. März noch Gebühnisse an die S.-
Räte einzuzahlen. Sachsen ist damit allen anderen Glied-
staaten um einen vollen Monat voraus. Im Laufe der
Verhandlungen nahm einer der Leipziger Gelegenheit, dem
Minister zu versichern, daß man in Leipzig wie im ge-
samten 19. Armeekorps mit der Verfügung über die
Auflösung des Heeres einverstanden sei. Sachsen sei hie-
rüber einmal tonangebend und führend vorgegangen und
die Berechtigten gebiete, das anlässlich dieser letzten Ver-
handlungen aufrichtig zuzugeben.

Infolge der fortwährenden Steigerung der Ge-
stehungskosten haben die zuständigen Stellen sich veranlaßt
gesehen, die bestehenden Höchstpreise für inländische Händ-
holzer heranzuziehen. Im Kleinhandel beträgt infolgedessen
jetzt der Preis für ein Paket von 10 Schachteln nicht 50,
sondern 55 Pfg. Für zwei Schachteln sind nicht mehr 10,
sondern 11 Pfg. zu zahlen. Mit Staunen oder auch mit
Hohnlachen wird der Verbraucher von dieser neuesten Fest-
setzung der Händholzpreise Kenntnis nehmen. Der Preis
für zwei Schachteln Streichhölzer soll nicht mehr 10 Pfg.
betragen! Als ob ein solcher Preis irgendwo beizubringen
hätte! Wohl in fast allen Großstädten Deutschlands kostet
heute eine Schachtel Streichhölzer bis zu 25 Pfg., zwei
Schachteln mithin nicht 11, sondern 50 Pfg., dabei handelt
es sich aber keineswegs um Schleichhandelspreise, die nur
im Geheimen gefordert und bezahlt werden, wie es bei den
Nahrungsmitteln üblich ist. Die Händholzpreise, die die
Höchstpreise um das Fünffache überschreiten, werden überall
in den Läden und im Straßenhandel in vollster Offenheit
gefordert und bezahlt, so daß auch keine Behörde dar-
über im Zweifel sein kann, daß es einen Preis, wie den
jetzt festgesetzten, schon lange nicht mehr gibt. Die Verord-
nung hinter der tatsächlichen Entwicklung der Händholzpreise
etwa zwei Jahre nach. Solche Preisfestsetzungen, die vom
Handel und den Verbrauchern vollkommen unbeachtet ge-
lassen werden, sind in moralischer Beziehung unbedingt
schädlich, denn sie untergraben den letzten Rest von Achtung,
der vor den behördlichen Anordnungen über Höchstpreise noch
vorhanden ist.

Dresden. Gestern vormittag kurz nach 9 Uhr er-

ergnete sich in der Zigarrenfabrik Pentzke, Weißeritzstraße,
ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Beim Transport von
Personen auf dem Fahrstuhl, rissen, vermutlich durch Ueber-
fahren der letzten Haltestelle, im fünften Stockwerk die Luft-
und Gegengewichtseise. Dadurch sauste der Fahrstuhl mit
seiner ganzen Last in die Tiefe. Hierbei haben 6 Personen
ihr Leben eingebüßt, 28 Personen sind teils schwer, teils
leicht verletzt; es sind zumeist Frauen. Sie haben Aufnahme
im Friedrichshäcker Krankenhaus gefunden.

Teile der ersten sächsischen Grenzjäger-Abteilung
sind von Königswartha, wo das Bataillon provisorisch auf-
gestellt worden war, nach Pina verlegt worden. Dort
bleibt die Truppe vorläufig in Garnison, und es übernimmt
im Namen der Regierung der Führer des Bataillons, Major
v. Friesen, die militärische Gewalt. Major v. Friesen ist
Ortskommandant von Pina, und seine Grenzjäger über-
nehmen sämtliche Wachen von Pina und Umgegend.

Kamenz. Die Unsicherheit nimmt in erschreckender
Weise überhand, die Zahl der Diebstähle mehrt sich un-
heimlich. So sind u. a. in den letzten Tagen wieder ge-
stohlen worden: In Kamenz mehrere Tausend Mark in
Wertpapieren, ein Fahrrad und eine größere Zahl Hühner,
an einem Ort allein über 20, in Britzky-Thonberg eine
9 Quadratmeter große weiße Leinwand, die von einer
Schlittenplane abgeschnitten wurde; in Glina ein Fahrrad,
in Oßling eine Zuchtgans mit 5 Eiern im Werte von 100 Mk.,
in Jäna zwei schwarzgestreifte Pferdebeden, in Glaußnitz
Bekleidungsstücke und Nahrungsmittel im Werte von 550 Mk.,
in Königswartha aus dem Versteigerungslokal des Refe-
karetts ein Boot im Werte von etwa 600 Mark — als
Täter in diesem Falle wurde von der Landgenossenschaft ein
Schuldnere ermittelt —, sowie ebenfalls in Königswartha 19
der Bahnverwaltung gehörige Eisenbahnschwellen im Werte
von 220 Mark; auch bei diesem Diebstahl konnten die
Täter, zwei Pioniere der dortigen Ersatz-Minenwerfer-Ab-
teilung, ermittelt werden.

Schnitz. Freitag abend 7 Uhr ist die Wirtin aus
der nahen Pargwitzschaff von einem Soldaten ermordet
worden. Der Mörder gab 4 Schüsse auf die Frau ab, von
denen einer ins Herz traf. Als Täter kommt ein Soldat
des hiesigen Grenzregiments in Frage, der sich von seinem
Truppenteil entfernt hat und auch sonst einiges auf dem
Reichholz haben soll.

Großbothen. Hier wurde ein mit Säcken be-
ladenes Geschirr angehalten und durchsucht. Es stellte
sich heraus, daß neun Säcke mit Weizenmehl gefüllt waren,
die aus einer Mühle aus Leisnig stammten.

Senftenberg. Zu einer Plünderung der Ferkel-
käfen kam es gelegentlich des letzten hiesigen Schweine-
marktes. Unwillig über die gar zu hohen Ferkelpreise kam
man auf die eigenartige Idee, den Handelsleuten einfach
die Ferkel aus den Käfen zu nehmen und für jedes Stück
einen 50-Mark-Schein hinzuwerfen. Einige Händler stieß
man zu Boden, die Schweinekäfen wurden zertrümmert und
die Ferkel herausgenommen und fortgeschleppt. Es gelang
aber, mehrere Ferkel den Händlern zurückzugeben, während
drei Stück verschwunden sind. Drei Beteiligte wurde fest-
genommen.

Leipzig. Aus einer Konservefabrik in Bindenau
wurden 4 Zentner Mehl, 2 Zentner Zwieback, 140 Pfund
Schokoladenpulver und 120 Pfund Gries gestohlen. Die
Zahl der Einbrüche und Diebstähle mehrt sich von Tag zu
Tag in erschreckender Weise immer mehr. Täglich finden
80—90 Diebstähle statt, vor kurzem an einem Tage sogar
108. Die eingehenden Anzeigen belaufen sich auf täglich
über 300, das Beamtenpersonal der Polizei hat deshalb be-
deutend vermehrt werden müssen.

Meerane. Ein gefährlicher Einbrecher drang abends
in das Müllersche Gut in Pfaffroda ein und schlug die
Frau des abwesenden Besitzers nieder. Als die für tot
gehaltene, blutüberströmte Frau aus ihrer Bewusstlosigkeit
erwachte, rief sie die Ortsbewohner zur Hilfe herbei. Diese
unstellten das Gut, ergriffen den Verbrecher und brachten
ihn gefesselt auf einen Wagen zur Polizei nach Meerane.
Der Verhaftete gibt sich als der 23-jährige, in Gerisau ge-
borene Stellmacher Max Tischmann aus.

Blauen. Zwei der Goldwaren- und Uhrendiebe, die
kürzlich Einbrüche in hiesigen Geschäftslokale verübt und
Wertgegenstände in Höhe von 27000 Mark erbeutet haben,
sind in Hof festgenommen worden. Im Besitz der beiden
19-jährigen Burschen wurden eine Anzahl der gestohlenen
Gegenstände, geladene Revolver und andere Wodwaffen
vorgefunden.

